

Alte Drucke

Gründliche || Verantwortung|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Die Vierdte Gegenlehr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

fleret / zeigen wollen / Gott wolle es auch thun / weil sein helles offenbare Wort da steht.

Vnd ist gewiß vnd ewig war / wenn es die Calvinisten dem ewigen Gott zu traweten / Er vermöchte solches / Sie würden aber der andern Frag / Ob Gott wolle thun nicht viel wort mit vns wecheln / weil die ausdrücklichen Verheissungen da stehen / Matth. 26. 28. Ephes. 4. Apocal. 1.

Die Vierdte Gegenlehr.

Das CHRISTVS nach seiner Menschheit durch seine Erhöhung allein erschaffene Gaben vnnnd gemessenen Gewalt empfangen habe / vnnnd nicht alles wisse vnd vermöge.

Erklärung.

In Je wird der Calvinisten Meinung nicht vnvolkommen / viel weniger calumniose erzelet /

P ij Denn

Denn aus der Persönlichen vereinigung
 geben sie ja freylich ihm keine vnerschaff-
 fene / sondern allein erschaffene Gaben
 Wie sie selber müssen gestehen / keine un-
 ermessliche / sondern allein gemessene Ge-
 walt vnnnd Macht / wie dessen alle ihm
 Bücher vnd Schrifften voll sind / vnd
 daß sie die gratiam vnionis, das ist / die
 Persönliche Vereinigung / darvon sie
 viel rühmens machen / zu grunde vertrie-
 nen / ist bey den vorigen Antithesibus vnd
 Gegenlehr vnnwidertreiblich auff sie zu
 wiesen.

Das Chris-
 tus als
 Mensch
 nicht alles
 wisse/
 schreiben
 vnd lehren
 die Calui-
 nisten.

Daß er als Mensch nicht alles weiß
 noch vermöge / lehren außdrücklich die
 Heydelbergischen Theologen in ihrem Be-
 kenntnis / vnd schreiben pag. 67. Christus
 (nach der Menschheit) habe nit vnendliche
 che / vnerschaffene / selbst wesentliche / vnd
 die Gottheit / sondern erschaffene stärke
 vnd Erkenntnis Gottes / vnd seiner werck
 vnd dieselbe so groß / als sie begeret / vnd
 für die Gottheit nach ihrer vnd ihres Ampts
 vnd Herrligkeit Gebühr mittheile.

Als auch Beza im Rompelgarden
 sehen

sehem Colloquio gefragt war / Ob Christ
 si Seel Ihesu inn der Herrlichkeit alles wisse
 se / auch die gedanken der Menschen?
 Antwortet er: Er wisse nit / Aus Göttli-
 cher offenbarung möge sie wissen / so viel
 sie zu wissen begere / vnnnd so viel ihr von
 nöten sey. Da ferners auff ihn gedrungen
 war / Ob Christus nach der Menschheit
 alles wolle wissen? Hat er spöttisch geant-
 wortet: Ich weis nit / Ich habe mit ihm
 deshalb nicht geredt. Als zum dritten
 mal gefragt wurde: Ob denn Christus
 nach seiner Menschlichen Geist ein Her-
 kündiger sey? Antwortet er / Nein.

Daß sie lehren / Christus als Mensch
 vermöge nicht alles / bezeugen ihre hieuor
 aus ihren Büchern angezogene wort / da-
 mit sie Christo nach der Menschheit die
 Allmacht des Sohns Gottes allerdings
 einziehen / vnnnd aus Gottlosem Herken
 schreiben / die Menschheit Christi könne auff
 kein einige weise der Allmacht des Sohns
 Gottes in der that vnd Wahrheit fähig vn-
 theilhaftig seyn / Wie droben bey der an-
 dern Antithesi ihre eigene wort sein ein-
 geführt.

P iii

Die

Danzen A
 Pezelius /
 Grabius &
 vñ andere